

574. Carl Goldschmidt: Ueber eine Synthese des 3.5-Methylphenylpyrazols.

(Eingegangen am 27. November.)

Beim Studium der Eigenschaften des Phenylmethylisoxazols bin ich auf eine Reaction gestossen, die vielleicht nicht ohne Interesse ist. Es gelingt nämlich, den Sauerstoff des Isoxazols durch die Imidgruppe zu ersetzen und ein an den Stickstoffatomen nicht substituirtes Pyrazol zu erhalten.

Das nach früheren Angaben bereitete Phenylmethylisoxazol wurde mit überschüssigem alkoholischen Ammoniak während 14 Stunden im Einschlussrohr auf 240° erhitzt. Nach dem Erkalten und Oeffnen des Rohres wurde der Alkohol verdampft und das zurückbleibende, dunkle Oel mit Aether aufgenommen.

Der Siedepunkt des Oeles liegt bei 320° . Das Destillat erstarrte zu füzigen Nadelchen, welche, aus Alkohol umkrystallisirt, bei 126 bis 127° schmolzen. Die Base hat einen eigenthümlichen süsslichen Geruch, ist mit Wasserdampf schwer flüchtig.

Analyse: Ber. für	$C_6H_5 \cdot C : CH \cdot C \cdot CH_3$
	NH—N
	Procente: N 17.73.
Gef.	» » 17.95.

Aus der Lösung in Aether fällt Salzsäure ein bei 205° schmelzendes Salz aus. Die Base zeigt also die Eigenschaften des von Sjollemas aus Benzoylaceton und Hydrazin bereiteten 3.5-Methylphenylpyrazols¹⁾.

575. Wilh. Euler: Synthese der β -Methylpentamethendi- und -monocarbonsäure.

[Aus der Dissertation des Verfassers mitgetheilt von Johannes Wislicenus.]

(Eingegangen am 25. November.)

Im vorigen Jahre kam in diesen Berichten²⁾ aus hiesigem Laboratorium eine Arbeit von W. Stauss zur Veröffentlichung, welche eine neue Synthese der Pentamethencarbonsäure kennen lehrte. Der Genannte hatte durch Einwirkung von Tetramethendibromür auf Dinatriummalonsäureester den Diäthylester der Pentamethen-1.1-dicarbonsäure und aus letzterer beim Erhitzen unter Kohlensäureabspaltung die Pentamethencarbonsäure gewonnen. Diese Synthese ver-

¹⁾ Ann. d. Chem. 279, 249.

²⁾ Diese Berichte 27, 1228.